

Gute China-Daten helfen nicht

18.04.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

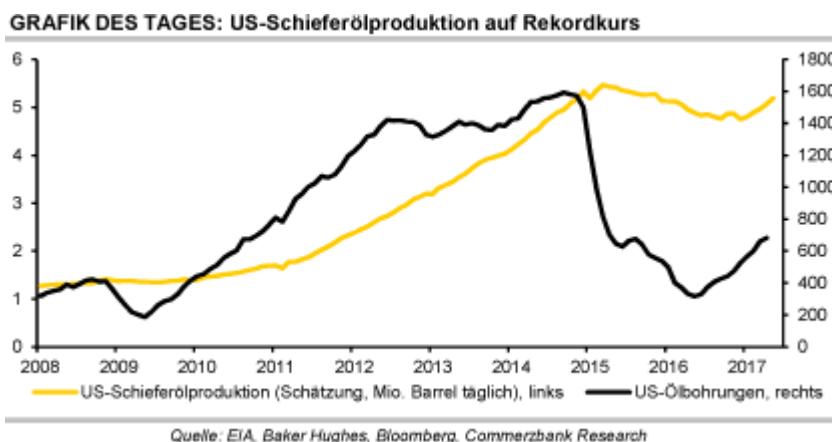
Energie

Die Erwartungen einer Verlängerung der Produktionskürzung im Mai, der Rohöllagerabbau in den USA, einige Produktionsausfälle und eine verbesserte charttechnische Situation haben dem Ölpreis zuletzt Auftrieb gegeben. Die jüngsten Positionierungsdaten von der CFTC und der ICE zeigen, dass die starke Quotendisziplin der OPEC den Optimismus der Anleger geschürt hat.

In der Woche zum 11. April haben die Großanleger an der NYMEX ihre Netto-Long-Positionen um 49 Tsd. und an der ICE um 27,6 Tsd. Kontrakte à 1.000 Barrel ausgeweitet. Doch nun dürften diese Erwartungen erneut auf die Probe gestellt werden. Denn nachdem die IEA für dieses Jahr die Prognose für die Nachfrage nach unten und die für das Nicht-OPEC-Angebot nach oben revidiert hat, hat nun auch das US-Energieministerium die kurzfristige Prognose für die US-Schieferölproduktion massiv nach oben angepasst.

Im Mai dürfte diese mit 123 Tsd. Barrel täglich den stärksten Monatsanstieg seit Februar 2015 verzeichnen und mit 5,19 Mio. Barrel täglich das höchste Niveau seit November 2015 erreichen. Damit dürfte die US-Schieferölproduktion allein seit Jahresbeginn um über 9% bzw. rund 440 Tsd. Barrel täglich ansteigen. Die Anzahl der US-Ölbohrungen ist in der letzten Woche laut Baker Hughes zum 13. Mal in Folge gestiegen und liegt mit 683 auf dem höchsten Stand seit April 2015.

Der Kampf zwischen "Scheichs und Schieferöl" ist also noch keinesfalls entschieden, wobei die Anstrengungen der OPEC, ein nachhaltiges Produktionsdefizit auf dem Ölmarkt zu erreichen, von den Nicht-OPEC-Produzenten, allen voran von den USA, torpediert wird.



Edelmetalle

Schwache US-Konjunkturdaten für März und April - die Inflationsrate legte nicht so stark zu wie erwartet, die Einzelhandelsumsätze blieben hinter den Erwartungen zurück und auch der Empire Manufacturing-Index enttäuschte - ließen den Goldpreis gestern deutlich steigen. Auftrieb gaben wohl auch der Ausgang des Referendums in der Türkei sowie das verbale Säbelrasseln zwischen den USA und Nordkorea. Gold kletterte im Zuge dessen bis auf fast 1.300 USD je Feinunze und markierte damit kurzzeitig ein neues 5-Monatshoch.

Die Gewinne wurden aber nicht gehalten, so dass Gold heute Morgen wieder bei gut 1.280 USD notiert. In Euro gerechnet verteuerte sich Gold gestern vorübergehend auf ein 8-Monatshoch von über 1.220 EUR je Feinunze, fiel anschließend aber wieder auf gut 1.200 EUR zurück. Silber legte im Vergleich zu Gold unterproportional zu und gab später ebenfalls die Gewinne wieder ab. Der Preisanstieg von Gold und Silber in der letzten Woche dürfte stark spekulativ getrieben gewesen sein.

Denn ein Blick auf die CFTC-Statistik zeigt, dass die spekulativen Finanzanleger schon in der Woche zum 11. April ihre Netto-Long-Positionen bei Gold und Silber weiter ausgeweitet hatten. Bei Gold lagen sie am

Datenstichtag mit 133 Tsd. Kontrakten auf einem 5-Monatshoch, bei Silber erreichten sie ein Rekordhoch von 98,6 Tsd. Kontrakten. In beiden Fällen dürften die Netto-Long-Positionen mittlerweile noch höher sein. Dies birgt aber auch Korrekturpotenzial.

Industriemetalle

Die gestern in China veröffentlichten Konjunkturdaten haben den Metallpreisen nicht zu einem neuen Höhenflug verholfen. Die Daten fielen jedoch allesamt besser aus als erwartet. So lag das BIP-Wachstum im ersten Quartal mit 6,9% nicht nur leicht über den Erwartungen, sondern auch deutlich über dem Wachstumsziel der Regierung von 6,5%. Und auch die Zuwächse der Industrieproduktion und der Sachanlageinvestitionen für März lagen mit 7,6% bzw. 9,2% über den Erwartungen.

Wir erwarten aber insbesondere aufgrund der Bekämpfung der Immobilienmarktblase eine abnehmende Dynamik des BIP-Wachstums in den nächsten Quartalen. Die meisten Metalle geben heute Morgen wieder nach. Kupfer handelt unter 5.700 USD je Tonne und Zink kostet rund 2.600 USD je Tonne. Im Gegensatz dazu springt der Aluminiumpreis heute zeitweise um 2,5% auf knapp 1.960 USD je Tonne nach oben. Er vollzieht damit den Sprung an der SHFE von gestern nach. In Shanghai war der nächstfällige Futures-Kontrakt in der Spitze um fast 6% auf ein 2½-Jahreshoch von 15.000 CNY je Tonne gestiegen (am Handelsende stand noch ein Plus von 2,6% zu Buche).

Die chinesische Nationale Entwicklungs- und Reformkommission hat die Lokalregierungen aufgefordert, Aluminiumschmelzen stillzulegen, die nicht den im Juni 2015 eingeführten Produktionsrichtlinien entsprechen. Damit soll das überschüssige Angebot eingedämmt werden. Laut dem staatlichen Research-Institut Antaike gab es in China per Ende letzten Jahres Überkapazitäten von über 11 Mio. Tonnen.

Agrarrohstoffe

In den USA hat die neue Handelswoche bereits gestern begonnen. Weizen verzeichnete einen Abschlag um 1,6%, nachdem in wichtigen US-Winterweizengebieten Regen die Feuchtigkeitsversorgung verbesserte. Auch Mais und Sojabohnen gaben leicht nach. Die US-Vereinigung der Ölsaatenverarbeiter meldete für März eine geringere Menge verarbeiteter Sojabohnen als vor einem Jahr.

Am Markt war mit einem marginalen Anstieg gerechnet worden. Außerdem haben sich die übermäßigen Regenfälle in Argentinien gelegt, die zuvor Sorgen vor größeren Schäden durch Überflutungen geschürt hatten. Auch für die nächste Zeit wird trockenere Witterung vorausgesagt.

In seiner zweiten Ernteschätzung bestätigte der Deutsche Raiffeisenverband letzte Woche seine Erwartung, dass die gesamte Getreideernte Deutschlands 2017 leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre bleiben, das magere Vorjahresniveau aber deutlich übersteigen wird. Dies gilt auch für Weizen. Hier wird mit 25,3 Mio. Tonnen ein Plus von 2,7% gegenüber dem Vorjahr erwartet. Flächen- und ertragsbedingt soll die Maisernte, für die gerade die Aussaat läuft, gegenüber dem enttäuschenden Vorjahr sogar um 22,7% steigen.

Auch bei Raps wird wohl der Durchschnitt der letzten Jahre nicht erreicht. Aber auch hier wird gegenüber 2016 ein Anstieg erwartet, von 4,6 Mio. Tonnen auf 4,9 Mio. Tonnen.

CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)



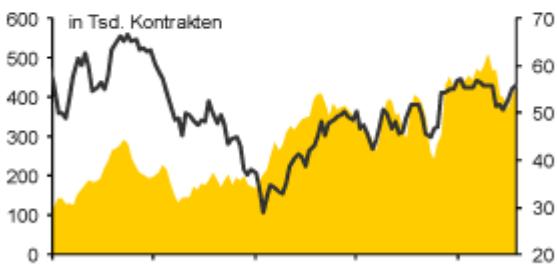
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)



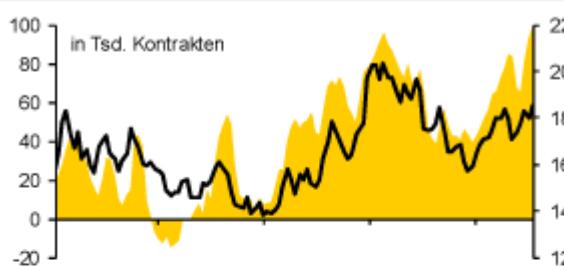
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Gold



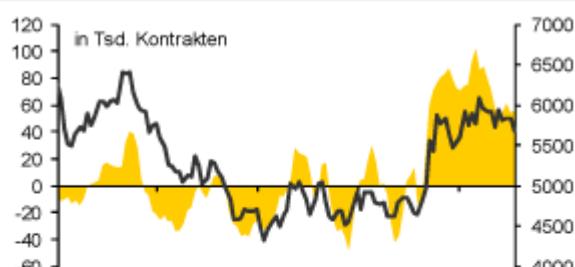
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Silber



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Kupfer



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Mais



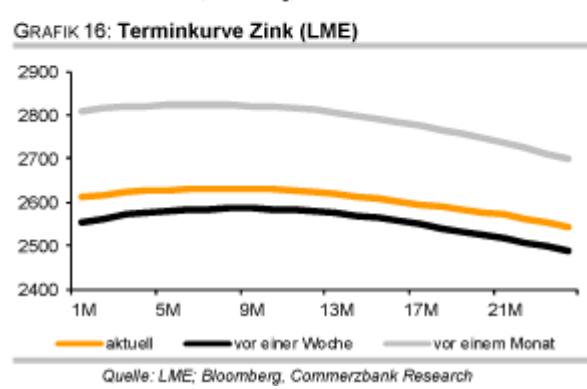
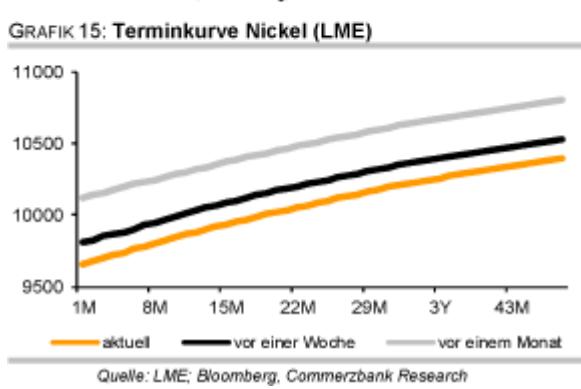
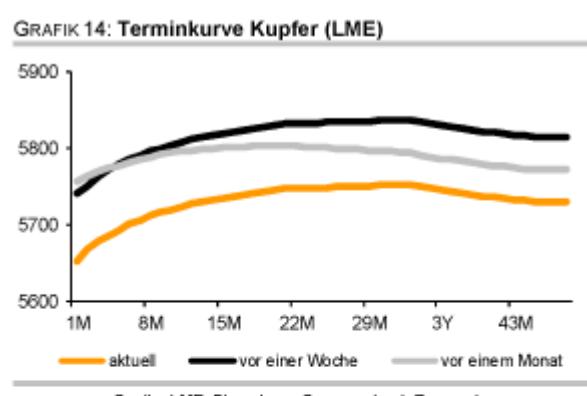
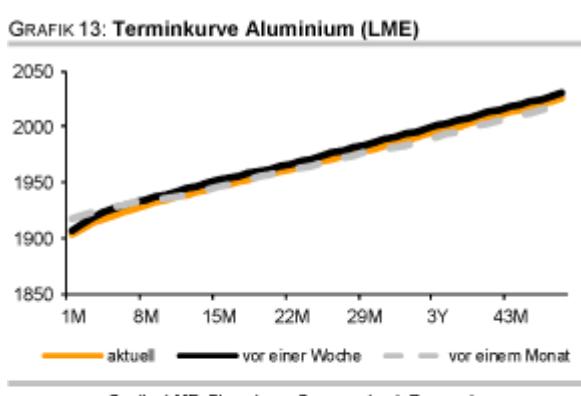
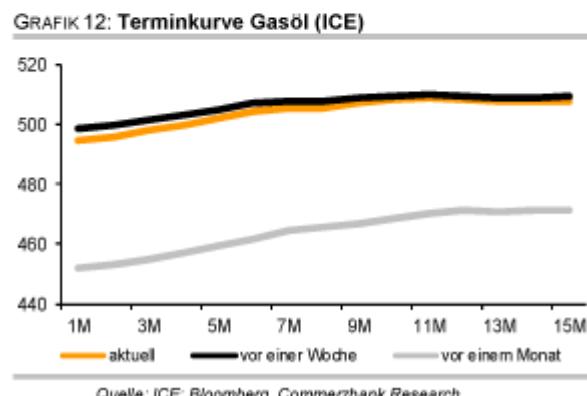
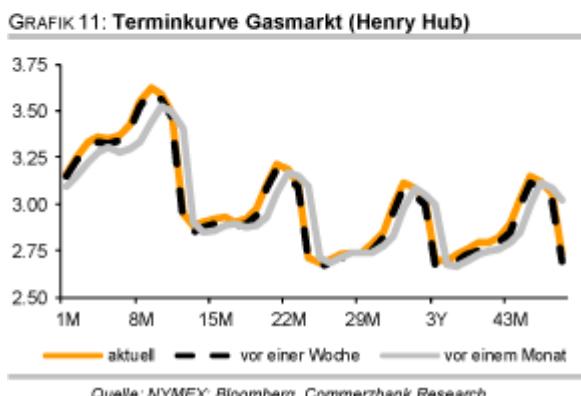
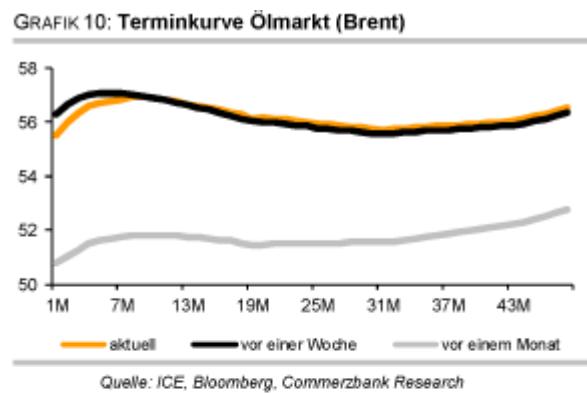
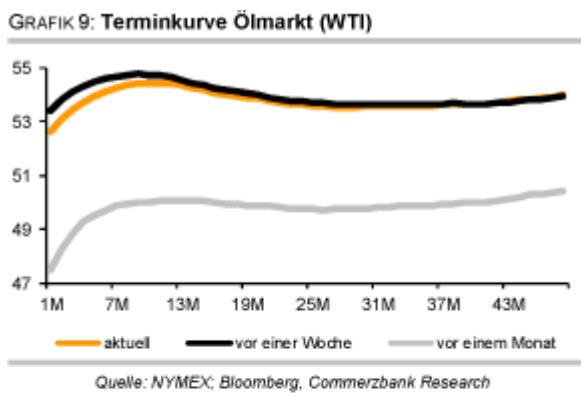
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

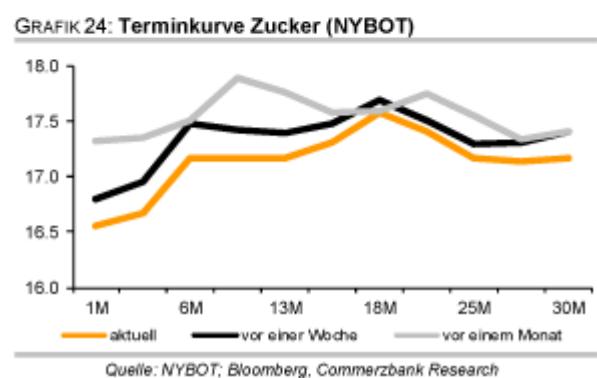
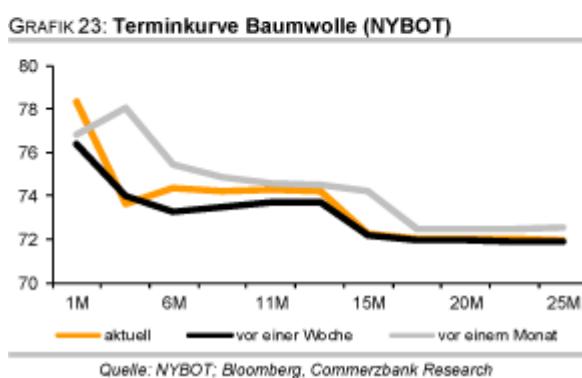
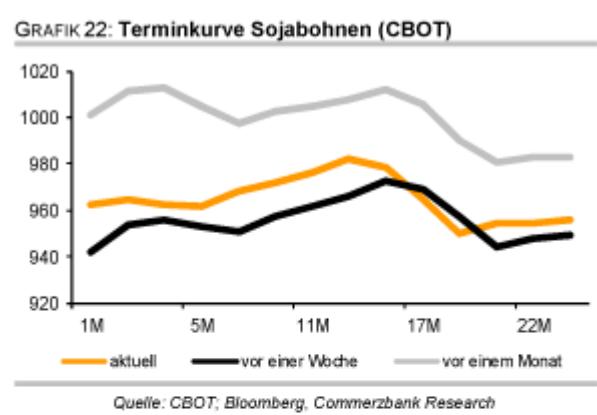
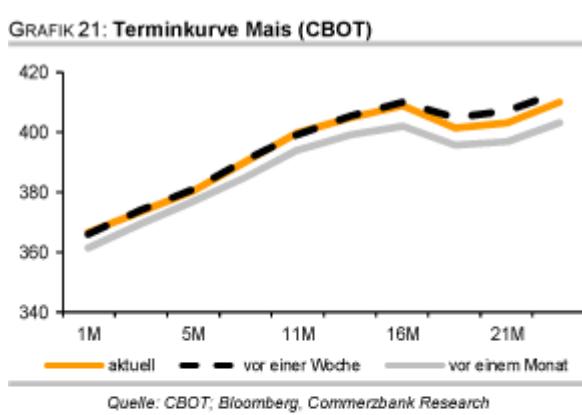
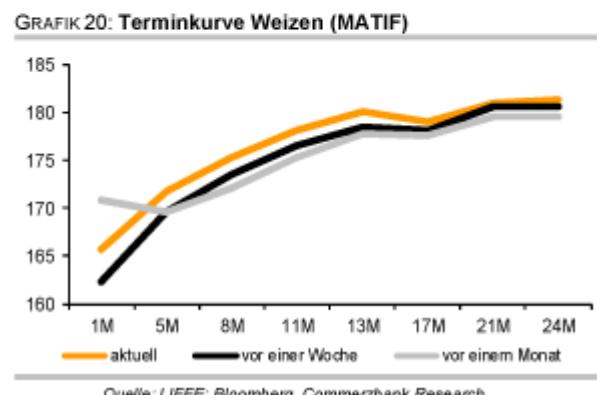
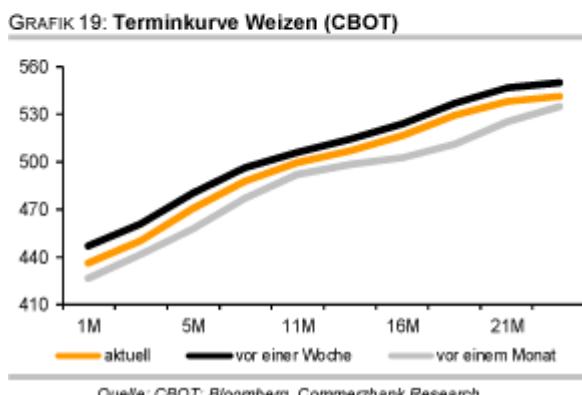
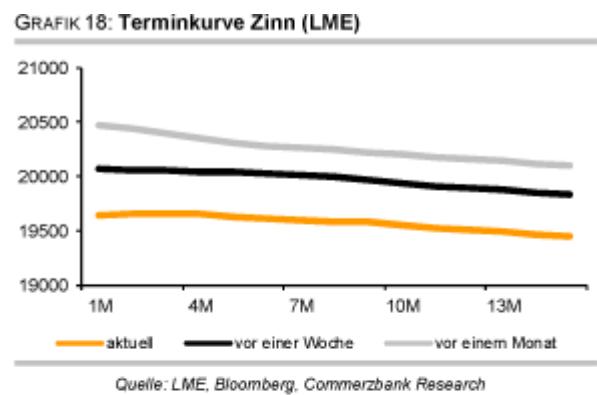
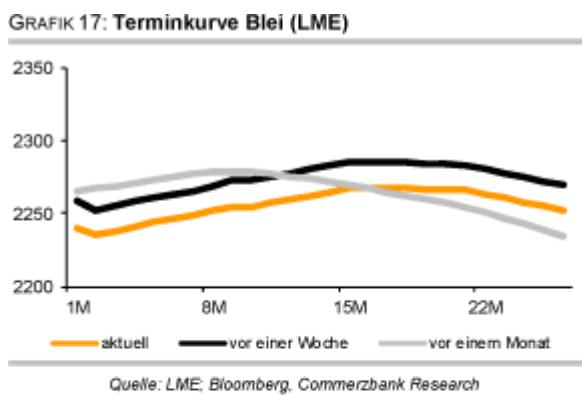
GRAFIK 8: Weizen



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat





Preise

Energie 1)	aktuuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	55.4	-0.9%	-1.2%	6.8%	-3%
WTI	52.7	-1.0%	-0.9%	7.8%	-2%
Benzin (95)	566.0	-0.1%	0.9%	18.2%	6%
Gasöl	497.8	-0.1%	-0.4%	8.0%	-2%
Diesel	497.3	0.1%	2.8%	10.0%	-1%
Kerosin	502.0	0.0%	2.1%	9.3%	0%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.16	-2.0%	-2.8%	6.8%	-15%
EUA (€/t)	4.95	0.0%	2.7%	-4.3%	-25%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1909	0.6%	-1.4%	1.1%	14%
Kupfer	5692	1.1%	-3.1%	-4.8%	2%
Blei	2239	-0.1%	-2.2%	-3.8%	9%
Nickel	9750	0.2%	-6.0%	-6.8%	-5%
Zinn	19605	1.0%	-2.8%	-2.9%	-7%
Zink	2625	0.9%	-3.8%	-10.2%	1%
Edelmetalle 3)					
Gold	1284.7	-0.1%	0.8%	4.5%	12%
Gold (€/oz)	1207.0	-0.4%	0.4%	5.0%	10%
Silber	18.4	-0.7%	0.4%	5.8%	16%
Platin	984.6	1.2%	1.5%	2.0%	9%
Palladium	790.2	-0.8%	-1.9%	1.8%	16%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €t)	165.8	0.6%	1.5%	-3.6%	-1%
Weizen CBOT	435.8	-1.5%	-2.3%	-0.1%	-9%
Mais	366.5	-1.1%	-1.1%	-0.1%	-4%
Sojabohnen	963.8	-0.6%	0.2%	-4.0%	0%
Baumwolle	78.2	2.1%	1.8%	-0.2%	11%
Zucker	16.52	-0.3%	-0.6%	-9.1%	-15%
Kaffee Arabica	143.5	1.6%	0.8%	1.0%	5%
Kakao (ICE NY)	1927	0.6%	-4.0%	-4.3%	-9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0643	0.2%	0.4%	-0.8%	1%

Lagerbestände

Energie*	aktuuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	533377	-	-0.4%	0.9%	7%
Benzin	236130	-	-1.2%	-5.3%	-3%
Destillate	150221	-	-1.4%	-7.0%	-8%
Ethanol	22903	-	-3.4%	0.2%	3%
Rohöl Cushing	69420	-	0.4%	7.8%	5%
Erdgas	2061	-	0.5%	-10.2%	-17%
Gasöl (ARA)	3067	-	-6.0%	5.7%	-12%
Benzin (ARA)	1109	-	1.3%	-4.2%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1745750	-0.8%	-4.0%	-12.5%	-35%
Shanghai	345942	-	1.8%	28.7%	8%
Kupfer LME	255425	-0.7%	-3.7%	-24.3%	73%
COMEX	149684	0.8%	2.1%	9.8%	116%
Shanghai	271267	-	-13.8%	-17.0%	-18%
Blei LME	168825	0.0%	-2.4%	-11.3%	4%
Nickel LME	369354	0.0%	-1.7%	-3.9%	-13%
Zinn LME	3275	-2.1%	-5.8%	-27.8%	-29%
Zink LME	359150	-0.7%	-2.2%	-4.6%	-13%
Shanghai	165398	-	-9.2%	-15.1%	-39%
Edelmetalle***					
Gold	59643	0.1%	0.8%	2.1%	8%
Silber	642599	0.1%	0.1%	-0.1%	0%
Platin	2418	0.0%	-0.2%	0.2%	2%
Palladium	1537	0.0%	-0.1%	-0.5%	-31%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61518-Gute-China-Daten-helfen-nicht.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).